

Wiener, und daher wird herr Ulrich so sehr gelobt in der Oesterr. Cron. Reimweisz, Cuius autor ist ein wiener kindt.'

Undeutlich bleibt mir ein Citat W X, Bl 4^a f.: 'Als H. Cunrat der Aufenstainer h. Wihalm von Scherfenberg tödl. verwundt, zu Griffen bey dem Wallersperg erkhennt, also gab Im H. Wilhalmb ain Ring, und sprach, Aufenstainer, dieweil du Ring mit dem Edlstain hast und rein Er haltest, und wider deinen rechten herrn nit thuest, so wirdet dir an Ere und Guet nit zurinnen, und starb zu hand, und wie Ime derselb Ring zu Scheffenberg in ainem Waldt an ainem Goldperglen gegeben worden, dasz findt man in der grossen Cronikhen aigentlich geschriben, darnach ward H. Conraden Aufenstainer des Glanegger Wittib vermählt, der fürst ward Im gnedig, und gab In Karlsperg, und macht in Hauptmann in Steyr, Kärndten und Crain, Er ward reich und mächtig, also, dasz er 17 Geschlösser und Stett hett in denn Landen' u. s. w. (noch wird von seiner Macht und Weisheit, dann von der Ueberhebung seines Sohnes und seiner Vettern, die vom Landesfürsten bekriegt und bestraft wurden, erzählt). Mit dieser 'grossen Cronikhen' kann nicht die Rchr. bezeichnet sein: diese hat nichts von dem Goldperglein, auch nicht die Prophezeiung ex eventu, mit der dem Aufensteiner der Ring übergeben wird: diese Gestaltung der Sage kann erst einer späteren Zeit angehören, als der Stern der Aufensteiner in der That verblichen war. Mit den bei Strein citierten Worten des Scharfenbergers stimmt ziemlich genau das, was Valvasor Krain (Ausg. 1689) Bd. III, XI. Buch S. 501 giebt: 'Auffensteiner, dieweil du diesen Ring mit dem Edelgestein (der mir von einer unbekandten und hernach niemals mehr gesehenen Jungfrauen in dem Walde bei Schärffenberg unfern dem Goldperglein als ein Schatz ertheilt worden) bey dir hast und wider deinen rechten Herrn nicht thust, wird es dir an Ehr und Gut nicht zerinnen.' Aehnliches, doch mit Auslassung der eingeklammerten Stelle, hat Valvasors Kärnthen (1688) S. 249 (2. Ausg. S. 106). Für das Folgende aber — die Einzelheiten des Glücks der Aufensteiner — ist Strein viel reicher; eine dieser Angaben, dass Konrad die Wittwe des Glaneckers geheirathet habe, steht auch in der Rchr. 62920.

Hiermit sind jene Berufungen auf 'österreichische Chroniken' erledigt, die nicht auf die Rchr. bezogen werden dürfen. Diese heisst bei Strein nirgends Chronik, sondern immer 'Historia Alberti I. Reimweisz' oder 'König Albrechten. Histori (Cronica) Reimweisz' (oder 'Reimweisz beschriben'), oder 'teutsches Reimbuech Alberti I. Historia', nur einmal 'Österreichische Hystorie reimbweisz'.

Es sind folgende Stellen:

L III, S. 364 'Die von Sachsen Gang haben auch Gütter